

Lebendige Partnerschaft zwischen Kiedrich und Hautvillers

Der 40. Jahrestag der Verschwisterung wurde im Rahmen des Champagnerfestes gebührend gefeiert

Kiedrich. (mh) – Das Champagnerfest am Pfingstsonntag auf dem Josef-Staab-Platz bildete den angemessenen Rahmen, um den 40. Jahrestag der Verschwisterung zwischen Kiedrich im Rheingau und Hautvillers in der Champagne der Pandemie bedingt ein Jahr später zu feiern. Dazu waren gut 30 Freunde mit Bürgermeister Silvère Pierrot an der Spitze aus der französischen Partnergemeinde in das gotische Weindorf gereist.

Bevor jedoch das Champagnerfest so richtig Fahrt aufnahm und zünftig gefeiert wurde, wies Bürgermeister Winfried Steinmacher in seiner Begrüßung darauf hin, dass 40 Jahre Gemeindepartnerschaft 40 Jahre friedliche und freundschaftliche Zusammenarbeit bedeuten.

Die Grundlage auch zu dieser Partnerschaft wurde, so Steinmacher rückblickend, im Jahr 1963 mit dem Elysee-Vertrag der beiden Staatsmänner Charles De Gaulle und Konrad Adenauer geschaffen. Im Jahr 1981 besiegelten, wie er sagte, die Bürgermeister Siegfried Siems und Jean Couten die Urkunden zur 1000. Gemeindepartnerschaft zwischen Kiedrich und Hautvillers. Sie habe inzwischen bewiesen, dass solche Partnerschaften eine sehr positive Institution sind.

Die dabei entstandene gegenseitige und immer größer werdende Toleranz sei das Ergebnis des Engagements vieler Frauen und Männer aus beiden Gemeinden, die zu zahlreichen grenzüberschreitenden Freundschaften führte, „weil sie den Worten in der Partnerschaftsurkunde Taten folgen ließen und sie bis heute mit Leben erfüllen“. Dabei habe sich vor allem die familiäre Prägung als Erfolgsgarant erwiesen. Gerne denke er auch an eindrucksvolle Begegnungen mit Kiedricher Ortsvereinen sowie Konzert- und Sportveranstaltungen zurück.

Als „beispielgebend“ bezeichnete Steinmacher das inzwischen langjährige und sehr erfolgreiche Zusammenwirken des Freundschaftsbundes Kiedrich-Hautvillers mit dem Comité de Jumelage. Engagierte Mitglieder in den genannten Gremien leisteten eine herausragende Partnerschaftsarbeit, für die er allen herzlich danke.

Besonders freue er sich, betonte Steinmacher nachdrücklich, „dass junge Menschen unserer beiden Gemeinden im Rahmen des Jugendaustauschs wechselweise einander besuchen, Kontakte knüpfen und dabei ihre persönlichen Horizonte erweitern.

Diese Erfahrung jeder nachwachsenden Generation zu ermöglichen, sei in seinen Augen ein fundamentaler Bestandteil von Gemeindepartnerschaften, „denn sie befähigt dazu, Fremde zu tolerieren und über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Kompetenzen, die in einem zusammenwachsenden Europa und in unserer globalisierten Welt immer unerlässlicher werden“.

Gemeinsames Ziel sei es, nach dem erfolgreichen Aufbau der gut funktionierenden Gemeindepartnerschaft unsere Zusammenarbeit zu bereichern und unsere Kontakte zu intensivieren. Jeder solle die Möglichkeit haben, Kontakte zu knüpfen und den Austausch zu erleben. Er sei sehr zuversichtlich, „dass wir unsere sehr lebendige Partnerschaft so erfolgreich wie bisher weiterführen“.

„Ich war 12 Jahre alt als ich mit einigen Freunden ein neues Land und das hübsche Dorf Kiedrich entdeckte“ erinnerte Bürgermeister Silvère Pierrot seine Erlebnisse als Jugendlicher. Damals habe er keine Ahnung gehabt, dass dieser Aufenthalt der Beginn von wunderbaren Entdeckungen, tollen Begegnungen und Erfahrungen sein würde. Heute fühle er sich in Kiedrich „ein bisschen wie zu Hause, denn im Laufe der Zeit sind außergewöhnliche und untrennbare Verbindungen entstanden“.

Für ihn sei es ein bewegendes Gefühl vor allem deshalb, „weil der Weg, den unsere beiden Länder im Allgemeinen und unsere beiden Gemeinden im Besonderen zurückgelegt haben, die Kraft der Freundschaft, den Reichtum des Austauschs und die Zeugnisse zwischenmenschlicher Beziehungen in sich trägt“. Dafür danke er allen, die daran mitgearbeitet haben.

Dies seien an erster Stelle Jean Couten und Siegfried Siems mit der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft vor 40 Jahren. Ihren Nachfolgern sei er sehr dankbar, „dass sie die damals entzündete Flamme bis zum heutigen Tage weitertrugen“. Aber auch den Mitgliedern der Partnerschaftskomitees gelte sein großer Dank, „denn sie haben unermüdlich den Austausch fortgesetzt und beflügelt“.

Angesichts der aktuellen Ereignisse sei es von größter Bedeutung, so Pierrot, „dass wir unsere aufrichtigen freundschaftlichen Beziehungen aufrechterhalten“. Auch wenn es auf dieser Ebene wie ein Tropfen auf den heißen Stein erscheinen mag, „so sind es doch die Partnerschaften, die zur Akzeptanz, Toleranz von Unterschieden und zum Erhalt des Friedens beitragen“.

Auch wenn unter anderem der Rückgang junger Einwohner den Jugendaustausch erschwere, glaube er an unsere ewige Städtepartnerschaft. Um jedoch mehr Menschen dafür zu mobilisieren, „sollten wir uns anpassen, unserer Beziehung eine andere Form geben und Leitlinien unter anderem für gemeinsame Projekte festlegen“.

Am Ende seiner Rede lud Pierrot seinen Kollegen Steinmacher mit einer Delegation zur Feier des 40. Jahrestages in Hautvillers ein, „der eine weitere Etappe im gemeinsamen Leben unserer beiden Gemeinden darstellt“.

Um den Besuchern des Champagnerfestes eine große Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten bieten zu können, hatten Mitglieder des Freundschaftsbundes nicht nur Quiches in vielen unterschiedlichen Variationen sondern auch vielerlei Arten von Kuchen am heimischen Herd kreiert, die reißenden Absatz fanden.

Bereits am frühen Nachmittag ausverkauft waren die kulinarischen Köstlichkeiten des Standes der Rheingau-Chuchi Kiedrich. Passend zum Champagner boten sie eine Trilogie von Gourmet-Canapés an, bestehend aus Lachs-Gemüse Terrine auf gerösteten Toaststreifen, Roastbeef und rote-Beete-Meerrettichtopping auf Baguette und grüne und schwarze Oliventapanade auf Scheiben von Laugenstangen an. Der gesamte Erlös des Tages wird, wie es hieß, für die Finanzierung des Jugendaustausches des Freundschaftsbundes gespendet.

Da sich im Verlaufe des Festes auch viele Besucher von Nah und Fern den Genuss der Champagner von 18 Winzern aus Hautvillers nicht entgehen lassen wollten, war am Ende keine einzige Flasche mehr übrig geblieben. Aber auch die Weine der dem Freundschaftsbund angehörenden Kiedricher Winzer waren gefragt.

Damit auch die jungen Gäste nicht zu kurz kamen, war für sie erstmals eine Hüpfburg aufgestellt worden, in der ununterbrochen so reges Treiben herrschte, dass dem Gerät kurz die Puste ausging.

Nach das Kiedricher Duo „Minor Club“ Eberhard Sauerwein und Sascha Weselowski die Besucher den Nachmittag über mit Popp-, Jazz- und Swing-Standards bestens unterhalten hatten und sich keiner von einem kurzen heftigen Schauer vom Festplatz vertreiben ließ, verzauberten ab 17 Uhr Evi Niessner, Annegret Cratz und Dimitry Reznik mit ihren Darbietungen auf höchstem künstlerischem Niveau das geneigte Publikum.

Dabei nahm Evi Niessner dieses mit Klassikern, wie unter anderem „Parlez moi d’amour“, La vie en rose“ und „Milord“ in das alte Paris mit und ließ die Stadt im hellen Lichterglanz erstrahlen. Dabei gelang es ihr, ganz mit der Ikone Piaf zu verschmelzen und doch gleichzeitig die unvergleichliche Miss Evi zu sein. Niessner war 1993 beim Bundeswettbewerb „Gesang“ als herausragendes Talent für französische Chansons entdeckt worden.

Auf der Violine begleitete sie Dimitry Reznik, einem renommierten Musiker vor allem für Klezmer, Tango und Kammermusik, mit dem sie schon längere Zeit zusammenarbeitet. Durch ihre starke Affinität zu Frankreich, Chansons und Tango ist Annegret Cratz eine viel gefragte Solistin auf internationalem Parkett. Bei ihrem Auftritt beim Champagnerfest erwies sie sich als ideale Partnerin von Evi Niessner. Mit Titeln aus ihrem unerschöpflichen Repertoire an rein instrumentaler Musik verzauberte sie die Zuhörer unter anderem mit Titeln von Bach über Astor Piazzolla bis hin zur Musette. Nach einer für viele Gastgeber und Gästen kurzen Nacht reisten die französischen Freunde am späten Vormittag in ihre Heimatgemeinde zurück.

Die Rheingau Chuchi Kiedrich Franco Napolitano, Peter Gottbehüt, Gerd Dieckmann, Claus-Peter Blum, Lars Poppe und André Picard-Maureau (v.l.n.r.).

Am Stand des Freundschaftsbundes Kiedrich-Hautvillers fanden die Quiches und Kuchen reißenden Absatz. Isabelle Gallimand, Silvère Pierrot, Winfried Steinmacher und Claudia Reitz (v.l.n.r.) nach der Übergabe des Gastgeschenks aus der Gemeinde Hautvillers.

Auf der Bühne nach den Ansprachen der beiden Bürgermeister: Isabelle Gallimand, Winfried Steinmacher, Silvère Pierrot, Claudia Reitz und Rüdiger Wolf (v.l.n.r.).